



**UNSER  
REZEPT  
FÜR DIE  
ZUKUNFT**  
NIEDERSACHSENS  
ERNÄHRUNGSSTRATEGIE

## Niedersachsens Ernährungsstrategie: Wie können Kommunen Ernährung gestalten?

Dokumentation der Online-Veranstaltung  
am 13. Juni 2023, 10:00 – 11:30 Uhr

### Unser Rezept für die Zukunft! Niedersachsens Ernährungsstrategie

Die Strategie wurde am 01.12.2021 vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) herausgegeben. Das ZEHN hat im Auftrag des ML die Inhalte der Strategie partizipativ erarbeitet und unterstützt nun deren Umsetzung.

Alle Informationen zur Strategie, den Mitwirkenden und zum Prozess sowie die Strategie zum Download gibt es auf [www.ernaehrungsstrategie-niedersachsen.de](http://www.ernaehrungsstrategie-niedersachsen.de).

### Ernährungsstrategie in der Umsetzung



Wer setzt Niedersachsens Ernährungsstrategie wie um? Das zeigt eine Online-Datenbank. Kurze Steckbriefe und Kontaktdaten bieten die Möglichkeiten, Good-Practice-Beispiele kennenzulernen und sich zu vernetzen. Ein Blick lohnt sich!

Eigene Aktivitäten können über ein Online-Formular eingetragen werden. [www.ernaehrungsstrategie-niedersachsen.de/datenbank](http://www.ernaehrungsstrategie-niedersachsen.de/datenbank)



### Begleitende Interviews

Passend zu den Themen der Veranstaltungen befragen wir Akteur\*innen aus Wissenschaft und Praxis. Ob Landwirt\*in, Vereinsmitglied oder Küchenleitung – werfen Sie mit uns einen Blick über den Tellerrand, wechseln Sie die Perspektive und lernen Sie neue Erfahrungen kennen.

[Interviews im Magazin des ZEHN](#)

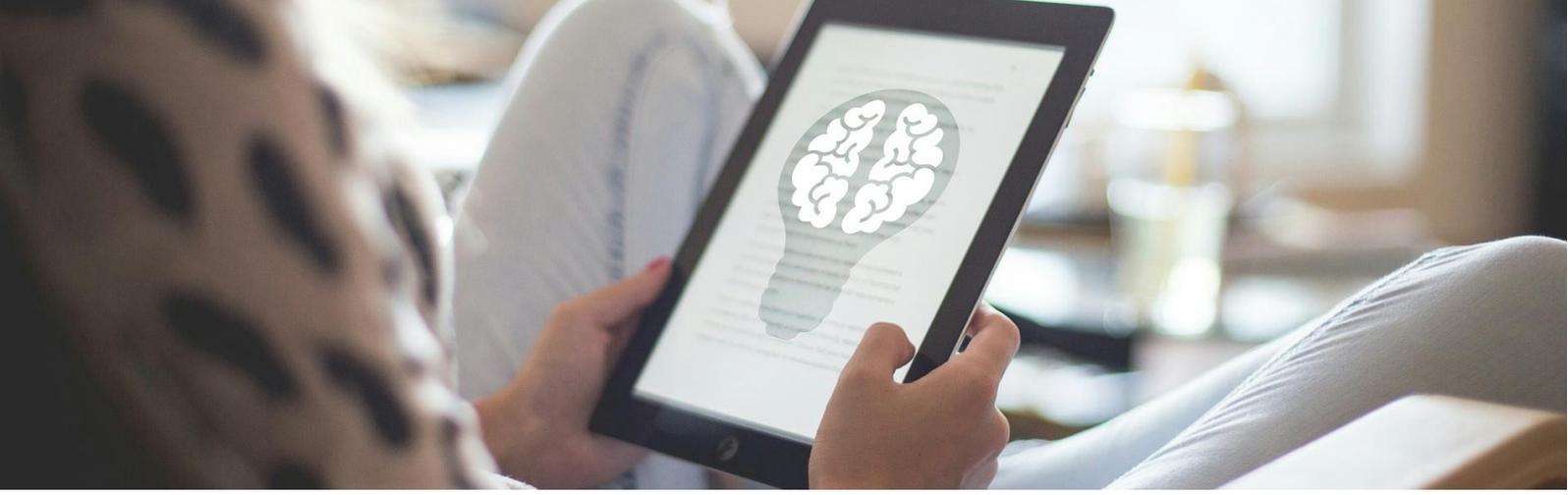
### Unsere Angebote für Sie

Das ZEHN steht für Netzwerk und Austausch. Deshalb gibt es auf der ZEHN-Website verschiedene Angebote, die Sie auch für die Angebote Ihrer Institution nutzen können. Tragen Sie sich gerne ein!

[Offener Terminkalender](#)

[Netzwerkdatenbank](#)

Alle Neuigkeiten aus dem ZEHN erhalten Sie über den [Newsletter](#).



## LEITFADEN: KOMMUNALE INSTRUMENTE FÜR DIE NACHHALTIGE ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

[Sipple, D.; Wiek, A. \(2023\): Kommunale Instrumente für die nachhaltige Ernährungswirtschaft. Freiburg i. Br.: Institut für Umweltsozialwissenschaften und Geographie, Universität Freiburg. DOI: 10.6094/UNIFR/235345](#)

**Kontakt:** [david.sipple@posteo.de](mailto:david.sipple@posteo.de)

KATEGORIE	INSTRUMENTE	BEISPIELE	
<b>REGULIERUNG</b>	Kommunale Planung	Freiraumplanung Agri-Photovoltaik	
	Kommunale Verordnungen	Marktordnung Gastronomie-Ordnung	
	Öffentliche Beschaffung	Schulverpflegung	
<b>ÖKONOMIE</b>	Unterstützung des Vertriebs von Produkten	Regionalmarke Online-Plattform	
	Verpachtung kommunaler Liegenschaften	Pachtkriterien für kommunale Flächen	
	Finanzierung von Betrieben	Schlüsselbetriebe Nahversorgung	
	Betrieb von kommunalen Unternehmen	Schulverpflegung Nahversorgung Verarbeitung	
	<b>KOOPERATION</b>	Mitarbeit in partizipativen Prozessen	Ernährungsstrategie Ernährungsräte
		Regionalmarketing	Bio-Stadt Fairtrade-Town Lebenswerte Stadt
Vernetzungsaktivitäten		Regionales Netzwerk Vernetzungsveranstaltung	
<b>INFORMATION</b>		Studien zur Ernährungswirtschaft	Lebensmittelversorgung Schulverpflegung
	Anreize für Konsument*innen (Nudging)	Nudging auf kommunaler Ebene	
	Praktische Ernährungsbildung	Kitas & Schulen Essbare Stadt	
	Ausbildungsangebote zur Nachhaltigkeit	Fach- und Berufsschulen	
	Beratungsangebote für Betriebe	Biomusterregionen Start-Up Lab	



## BLITZLICHT: STADT OLDENBURG



Die Stadt Oldenburg verfolgt das Ziel, das eigene Handeln nachhaltig auszurichten. Dazu hat sie ein Nachhaltigkeitsleitbild verankert und Ratsbeschlüsse wie „Klimaneutralität bis 2035“ und „Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene“ festgelegt. Im Dezember 2020 beschloss die Stadt Oldenburg, eine Ernährungsstrategie zu entwickeln. Ziel ist es, dass alle Menschen in Oldenburg die Möglichkeit haben, sich gesund, nachhaltig und mit Freude am Genuss zu ernähren – unabhängig von Einkommen, Bildung oder Herkunft. Der Beteiligungsprozess ist im Frühjahr 2023 gestartet.

### BEZUG ZU NIEDERSACHSENS ERNÄHRUNGSSTRATEGIE:

Kapitel „Gemeinsam in die Zukunft“ (S. 78):

Eine integrierte Ernährungspolitik für Niedersachsen

Eine integrierte Ernährungspolitik

- ✓ verbindet Genuss und Ernährung mit weiteren tangierten Themenbereichen,
- ✓ findet durch eine Vernetzung der zuständigen Ressorts statt,
- ✓ umfasst die unterschiedlichen Politikebenen von der Kommune bis zur EU und
- ✓ setzt einen breit aufgestellten und sich ergänzenden Instrumentenmix ein, der erprobt, evaluiert und angepasst wird.

### Eine Ernährungsstrategie für Oldenburg

Der Erarbeitungsprozess gliedert sich in drei Phasen: Netzwerkphase auf Fachebene (bis Ende 2023), Kampagne zu Informationen und Motivation, Praxis-Check durch Umsetzung priorisierter Maßnahmen (bis Ende 2024). In die Erarbeitung der Ernährungsstrategie fließen gesetzte Ziel aus Oldenburger Ratsbeschlüssen sowie anderer Strategien – wie Niedersachsens Ernährungsstrategie – ein. Als große Ziele konnten bereits identifiziert werden: Nachhaltigere Außer-Haus-Verpflegung, Reduktion der Lebensmittelverschwendung, Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, Stärkung der Ernährungsbildung.

**Kontakt:** <https://www.oldenburg.de/startseite/leben-umwelt/umwelt/energie-klimaschutz/klimaschutz/ernaehrungsstrategie-kick-off-treffen-gibt-startschuss.html>

# BLITZLICHT: MOIN! DER ERNÄHRUNGSRAT FÜR BREMERHAVEN, DAS CUXLAND UND UMZU E. V.



Moin! Der Ernährungsrat für Bremerhaven, das Cuxland und umzu e. V. ist ein eingetragener Verein für Engagierte mit Blick auf die gesamte Wertschöpfungskette von Lebensmitteln. Der Verein organisiert Gemeinschaftsaktivitäten, Vernetzungsveranstaltungen und Projekte.

## BEZUG ZU NIEDERSACHSENS ERNÄHRUNGSSTRATEGIE:

Kapitel „Gemeinsam in die Zukunft“ (S. 78):

Eine integrierte Ernährungspolitik für Niedersachsen

Eine integrierte Ernährungspolitik

- ✓ verbindet Genuss und Ernährung mit weiteren tangierten Themenbereichen,
- ✓ findet durch eine Vernetzung der zuständigen Ressorts statt,
- ✓ umfasst die unterschiedlichen Politikebenen von der Kommune bis zur EU und
- ✓ setzt einen breit aufgestellten und sich ergänzenden Instrumentenmix ein, der erprobt, evaluiert und angepasst wird.

### Auf dem Weg zu einem Ernährungsrat

Erste Interessierte haben sich 2021 getroffen und sich für einen Ernährungsrat in der Region entschieden. Über Aktionen und Arbeitsgruppen festigte sich der Zusammenschluss bis 2023 die Gründungsversammlung eines eingetragenen Vereins durchgeführt wurde. Regelmäßige Vereinstreffen sind etabliert, erste Aktionen wie eine Kooperation mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen durchgeführt und eigene Veranstaltungen wie eine Podiumsdiskussion organisiert. Getreu dem Motto „Fordern und Fördern“.

**Kontakt:** [https://www.moin-ernaehrung.de/  
mitmachen@moin-ernaehrung.de](https://www.moin-ernaehrung.de/mitmachen@moin-ernaehrung.de)



© Studio Romantic-Stock-Katöbe.com

## BLITZLICHT: ÖKO-MODELLREGION LANDKREIS GOSLAR



Die Ökomodellregionen (ÖMR) in Niedersachsen wurden vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eingerichtet, um den ökologischen Landbau in Niedersachsen zu stärken. Die ÖMR Landkreis Goslar hat zum Ziel, den Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe zu erhöhen, Angebote und Strukturen zu schaffen, das Bewusstsein für ökologisch-erzeugte Produkte zu schärfen und die Vernetzung aller Beteiligten zu verbessern.

### **BEZUG ZU NIEDERSACHSENS ERNÄHRUNGSSTRATEGIE:**

#### Maßnahme: Auf- und Ausbau von Regionalinitiativen fördern.

Initiativen, die die Wertschöpfung der Lebensmittel von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung innerhalb einer Region umfassen, werden ebenso wie langfristige Wertschöpfungspartnerschaften gefördert.

#### Gründung einer Bio-Bäckerei-Genossenschaft Harzbrot eG

Um die Wertschöpfungskette „Vom Korn zum Brot“ im Landkreis Goslar aufzubauen, hat die ÖMR gemeinsam mit allen relevanten Akteur\*innen den Aufbau einer genossenschaftlich organisierten Bio-Bäckerei initiiert. Dazu wurden regionale Erzeuger\*innen gefunden, die lokale Getreidemühle motiviert, sich bio-zertifizieren zu lassen und Bürger\*innen für die Beteiligung als Genossenschaftsmitglieder gewonnen. Verkaufszahlen und Verkaufsstätten des Harzbrotts steigen. Durch das Vorbestellsystem werden Retouren so gut es geht vermieden.

**Kontakt:** <https://oko-modellregion-landkreis-goslar.jimdosite.com/harzbrot/>



## OFFENE FRAGEN IM CHAT:

An Stadt Oldenburg: „Wo ist die Herstellung der Essen geregelt? Wo liegt die Produktion?“ (bezogen auf die Schulverpflegung)

- Nils Marscheider: „In der weit überwiegenden Zahl der Mensen liefert ein Caterer das Essen. Dieser Caterer bietet einen Speiseplan an und muss sich dabei an das Rahmenkonzept Schulverpflegung halten. Der Betrieb der Mensa an einer Schule wird öffentlich ausgeschrieben und die Bewerber\*innen müssen sich an die Kriterien des Rahmenkonzepts halten.“

An Stadt Oldenburg: „Wie wurde der Kontakt zu den Zielgruppen hergestellt?“ (bezogen auf den Beteiligungsprozess zur Oldenburger Ernährungsstrategie)

- Nils Marscheider: „Im Moment arbeiten wir mit Fachpersonen zu den verschiedenen Fragestellungen des Themas ‚nachhaltige Ernährung‘ in 4 AGs zusammen:
  - Außer-Haus-Verpflegung,
  - Lebensmittelverschwendung und Mehrweg,
  - Ernährungsbildung und Mitmachprojekte,
  - Regionale Wertschöpfung und Stadt Land Kooperation.

Die Teilnehmenden haben wir als Stadtverwaltung ausgewählt und dabei viel Unterstützung durch das Netzwerk des Oldenburger Ernährungsrates erhalten. Einige Teilnehmende waren z. B. als Vertreter\*innen städtischer Beteiligungen schon gesetzt, andere wie etwa die Foodsharing-Gruppe in Oldenburg oder Vertreter\*innen aus dem Bereich Urban Gardening, haben wir in der Vorbereitung des Beteiligungsprozesses kennengelernt und sie dann eingeladen. Es gab dann eine Einladung aller Teilnehmenden durch die zuständige Dezernentin.“

An Stadt Oldenburg: „Wird in der Oldenburger Ernährungsstrategie auch die Seniorenernährung adressiert?“

- Nils Marscheider: „Ja, in der AG Außer-Haus-Verpflegung ist der Senior\*innenbeirat und die Koordinationsstelle Altenhilfe vertreten.“

An Stadt Oldenburg: „Gibt es in der Oldenburger Ernährungsstrategie auch Absichten zu kommunalen Gemeinschaftstischen?“

- Nils Marscheider: „Das wurde zuletzt mit der Koordinationsstelle Altenhilfe thematisiert und ist eine Option, über die nachgedacht wird. Wie realistisch eine Umsetzung wäre, kann ich zum aktuellen Zeitpunkt nicht sagen.“



An Stadt Oldenburg: „Ist es sinnvoll, dass die kommunale Ernährungsstrategie von der Kommune koordiniert wird oder ist es sinnvoller, diesen Prozess als selbstorganisierter Ernährungsrat umzusetzen?“

- Nils Marscheider: „Diese ‚Institutionalisierung‘ hat Vor- und Nachteile. Als städtischer Fachdienst arbeitet man natürlich im Rahmen bestehender Ratsbeschlüsse und in die durch die Politik vorgegebene Richtung. Man hat eine koordinierende Funktion, muss die Stimmen der Fachpersonen aufnehmen und prüfen, was in welchem Zeitrahmen umsetzbar ist. Veränderungen brauchen Zeit und Ausdauer bei allen Beteiligten. Ein Ernährungsrat kann natürlich mehr fordern und einen ambitionierteren Plan verfolgen.  
Die Verankerung bei der Stadt bedeutet aber auch, dass die Stellen der Stadt, die mit Beschaffung, Verpflegung, Schulorganisation, Veranstaltungsmanagement, KiTas, Wirtschaftsförderung, Stadt-Land-Kooperation und vielen Bereichen mehr zu tun haben, eine langfristige Zusammenarbeit eingehen können. Es handelt sich nicht um eine kurze Projektzusammenarbeit, sondern man kann sich wirklich gut ergänzen. Wenn dann noch, wie in Oldenburg die wirklich großartige Zusammenarbeit mit den Ernährungsrat dazu kommt, ist das schon ideal.“

An ÖMR Landkreis Goslar: „Wie geht ihr mit den Qualitäten / Schwankungen der regional produzierten Getreide um?“

- Antje Radcke: „Wir haben mehrere regionale Erzeuger für Bio-Getreide und die Mühle versucht, Schwankungen, so gut es geht, durch entsprechende Mischungen auszugleichen. Außerdem haben wir einen sehr erfahrenen Bio-Bäcker, der mit unterschiedlichen Qualitäten gut umgehen kann – die Mischungsverhältnisse werden dann nach dem Probebacken entsprechend angepasst.“

An ÖMR Landkreis Goslar: „Ich betreue im Bereich Klimaschutz eine recht ländlich geprägte Samtgemeinde. Das heißt derzeit sehe ich als größte Problematik die Aufstellung einer im Vergleich mit externen Anbieter\*innen wettbewerbsfähigen Logistik. Haben Sie hierzu ebenfalls Erfahrungen? Ähnliche Kommunen?“

- Antje Radcke: „Wir haben als Landkreis erfolgreich einen Förderantrag beim Bundesministerium für Verkehr gestellt und nun ein Projektbüro mit der Entwicklung eines Lieferkonzepts beauftragt. Berücksichtigt werden (müssen) dabei bereits stattfindende Lieferverkehre, Elektromobilität und Digitalisierung. In unserer Bewerbung haben wir zugesichert, dass wir unser Konzept nach Fertigstellung (Ende 2023) allen interessierten Kommunen/Regionen zur Verfügung stellen werden.“
- Bei weiterem Interesse: [mail@oekomodellregion-goslar.de](mailto:mail@oekomodellregion-goslar.de)



## ZENTRALES AUS PODIUMSDISKUSSION UND OFFENEM NETZWERK:

- Kommunen besitzen ein großes Potenzial zur Gestaltung der Ernährung, welches bisher noch nicht ausgeschöpft wird.
- Zivilgesellschaftliches Engagement kann die Notwendigkeit für den kommunalen politischen Willen vorantreiben. Beispiele: Wählen gehen, Gewählte auf Thema Ernährung hinweisen, Verwaltung auf Leitfaden zu kommunalen Instrumenten und erfolgreiche Praxisbeispiele hinweisen, Veranstaltungen organisieren.
- Gelingensfaktoren, um das Thema Ernährung in der Kommunalverwaltung vorzubringen:
  - Zivilgesellschaftliche Bewegung
  - Kümmerer / Kümmerin, d. h. fest finanzierte Stelle in der Kommunalverwaltung
  - Eingeplantes Budget für die Umsetzung gesetzter Ziele
  - Sowohl Angebot als auch Nachfrage in der Region schaffen
- Regionale Entwicklung / Dezentralisierung und aktuelle Entwicklungen wie Digitalisierung, Automatisierung zusammendenken (z. B. Online-Shops für Regionalvermarktung). Neue Technologien können regionale Strukturen stärken. Gleichzeitig können aus Nischenpionieren, sprich kleinen Bereichen, nachhaltigere Geschäftspraktiken entstehen. Kleine Strukturen können so Innovationen stärken.
- Kooperationen und Partnerschaften zwischen Kommunalverwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen sehr gewinnbringend. Ohne Partizipation entsteht Unmut und Verlangsamung von Prozessen.
- Wirtschaftsbeteiligung sollte stärker in den Blick genommen werden. Wirtschaft ist eine zentrale Schnittstelle, die einen großen Hebel zur Veränderung hat.
- Drei Ansatzpunkte der Referent\*innen für eine gesundheitsfördernde und nachhaltigere Ernährung in der Kommune:
  - Linda Böhm: Diskussionen führen und zulassen, damit danach reflektiert Verständnis aufgebaut werden kann.
  - David Sipple: Zielorientierte Einbindung der Ernährungswirtschaft.
  - Antje Radcke: Überzeugte Akteur\*innen, die Ziele weitertragen. Bürger\*innen einbeziehen.



## WEITERFÜHRENDE LINKS:

### [Praxisleitfaden für Kommunen:](#)

- Praxisleitfaden „Kommunale Instrumente für die nachhaltige Ernährungswirtschaft“

### [Projektförderung BMEL:](#)

- Modellregionenwettbewerb „Ernährungswende in der Region“

### [Cities2023 Bremerhaven:](#)

- Projekt zu kurzen Lebensmittelversorgungsketten zwischen Städten und Regionen

### [Foodsharing in Niedersachsen:](#)

- Initiative gegen Lebensmittelverschwendung